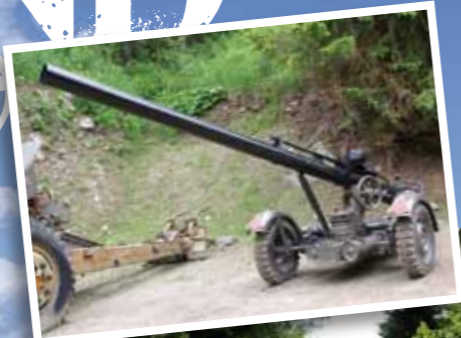


# KRIEG UND FRIEDEN

Text und Fotos: Blacky BiÖ

Ein verlängertes Wochenende ist einfach was Feines, vor allem, wenn man kurz davor vom Motodrom Sintschnig die Nachricht bekommt, dass die XR 1200 abzuholen ist. Mit der agilen Harley unterm Hintern geht es in die verwinkelten Alpenstraßen im Einzugsbereich Oberkärntens. Alles perfekt, wäre da nicht das Nörgeln unseres Schlussmanns, der „auch mal was anschau'n“ will. Ihm verdanken wir das wohl interessanteste Bike-Wochenende seit langem.



Die Operationsbasis für unser Vorhaben ist Kötschach-Mauthen am Ende des Gailtales. Mit dem Erlenhof, der mit kulinarischen Schmanckerln erster Güte lockt, und dem Gasthof Edelweiß mit eigener Brauerei stehen hier gleich zwei „Bikers Welcome“-Wirte zur Auswahl. Zwei Tage lang befahren wir Oberkärnten, Osttirol und Italien – und eines Nachmittags schleppt uns unser Schlussmann ins „Museum 1915-18“, in dem das Geschehen im Ersten Weltkrieg an der Südwest-Front zu Italien in bedrückender Form dargestellt wird. Zum Museum gehören auch einige Befestigungsanlagen an

der Grenze, die zugänglich gemacht wurden und mehr als nur eine Ahnung von der Sinnlosigkeit des Krieges liefern. Mit dem Ersten Weltkrieg im Gepäck wollen wir nun noch den Kalten Krieg mitnehmen und planen auf der Heimfahrt einen Stopp beim Bunker museum am Wurzenpass ein – nicht ohne die Orte durch eine feine Tour zu verbinden. Von Kötschach-Mauthen swingen wir also über den Gailbergsattel ins Drautal, dann Richtung Spital an der Drau bis Greifenburg und rechts ab Richtung Weißensee. Ein kurzer Stopp am idyllischen See, der sich dem sanften Tourismus verschrieben hat, muss sein.

Die neue Straße über den Kreuzbergsattel ins Gitschtal bietet nun auch für härter gefederte Bikes Fahrspaß. Einige Kilometer von Hermagor Gailabwärts kurven wir bei St. Stefan über die Windische Höhe Richtung Drautal. Auf der engen Auffahrt zur Kreuzen macht die Harley richtig Laune und zeigt sogar den Großenduros das knackige Heck. Im Drautal wenden wir uns Richtung Villach und nach Kellerberg zweigen wir ab ins Krastal, das uns bei Treffen wieder freigibt, wo wir uns beim Friedl im Gasthof Kuchler, natürlich auch ein Bikers Welcome-Wirt, einquartieren. Nach einem kleinen Imbiss umfahren wir Villach Richtung Italien und biegen kurz nach Hard zum Wurzenpass ab. Schon sehen wir die ersten Sperrungen, die auf das Bunker museum hinweisen. Wenig später zeigen uns die Museumsfahnen an, dass wir am Ziel sind. Ein kurzer Fußmarsch und der Initiator des Museums, Oberstleutnant Mag. Scherer, nimmt uns persönlich in Empfang. Schon stehen wir mitten im einst streng geheimen Bunker- und Stellungssystem, das über Jahrzehnte hinweg dafür sorgte, dass im Tal ein Gefühl der militärischen Sicherheit herrschte. Allein der Initiative und Hartnäckigkeit von Oberstleutnant Mag. Scherer ist es zu verdanken, dass diese Anlage nicht wie alle anderen abgetragen und verschrottet, sondern sogar ausgebaut wurde und heute auf über 11.000 m<sup>2</sup> nicht nur die gesamte ehemalige Bunkeranlage zeigt, sondern einen einzigartigen Überblick der Vorkehrungen Österreichs im Kalten Krieg bis hin zu den eingesetzten Waffen. Und sie werden nicht nur gezeigt, sie können auch angefasst und begangen werden. Mit einem informativen Faltpapier ausgestattet ziehen wir völlig frei durch das Gelände, zwängen uns durch unterirdische Gänge, kurbeln an Haubitzen, erklimmen Panzer und sind uns danach sicher, dass wir weder auf der Angreifer-, noch auf der Verteidigerseite hätten stehen wollen. Wieder zurück beim Friedl in Treffen kreisen die Gespräche noch lange um das Thema Krieg und Frieden und wir sind uns sicher, dass wir auch ohne Infights in den Serpentinentalen eine der interessantesten Touren der letzten Jahre absolviert haben.

